

Verärgerte Patienten und Schliessung von Praxen: Gibt es bald zu wenig Ärzte?

Eine Arztpraxis in Rüti ist aufgrund von behördlichen, sehr stark regulierten Einschränkungen in Bezug auf die Anstellung von Fach- und Assistenzärzten von einem einschlägigen Ärztemangel betroffen.

Die Praxis am Bahnhof in Rüti beklagt den Ärztemangel. Und sie ist nicht die einzige. Diese Problematik betrifft alle grösseren Arztpraxen. Die Folge davon: es müssen Patienten abgewiesen, die Öffnungszeiten angepasst und Praxen geschlossen werden. Ärzte leiden unter der Mehr- respektive Überbelastung und landen im Burnout, was den Mangel verschärft, heisst es in einer Mitteilung der Praxis am Bahnhof. Wie man die sich anbahnende Corona-Welle bewältigen soll, weiss man dort nicht.

Derzeit beklagt die Praxis am Bahnhof in Rüti einen akuten Ärztemangel. Dieser ist bedingt durch die seit 1. Januar geltenden Einschränkungen, wenn es um die Anstellung von Fach- und Assistenzärzten geht. Die Voraussetzungen wurden derart drastisch verschärft, dass es unmöglich ist, geeignetes Personal zu finden. Fachärzte dürfen nur angestellt werden, wenn diese eine dreijährige Weiterbildung in der Schweiz auf ihrem Spezialgebiet absolviert haben. Neu hinzu kommt die Bestimmung, dass Assistenzärzte ausschliesslich zur effekti-



In der Praxis am Bahnhof in Rüti wird bereits am Empfang auf lange Wartezeiten wegen fehlender Ärzte hingewiesen.

Foto: zVG

ven Weiterbildung und nur genau für die bewilligte Zeit in der entsprechenden Arztpraxis arbeiten dürfen. Assistenzärzte, die aus einem meist formalistischen Grund keinen Facharzt erreichen konnten, dürfen ebenso nicht angestellt werden. Genau das sind aber oft sehr erfahrene Ärzte die am Wochenende oder abends gerne in einer Arztpraxis arbeiten würden, weil sie tagsüber wissenschaftlich tätig sind.

Mit Bagatellen ins Spital

Die Praxis am Bahnhof ist eine grosse Arztpraxis mit einem hohen Aufkom-

men an Notfall-Patienten sowie Walk-Ins. Sie ist an 365 Tagen im Jahr von 8 – 20 Uhr geöffnet. Aufgrund des Ärztemangels ist die Praxis am Bahnhof gezwungen Patienten, insbesondere am Abend und am Wochenende, abzuweisen. Als einzige Möglichkeit bleibt diesen der Gang zum Spital. Nebst dem, dass dies die Gesundheitskosten in die Höhe treibt, sind Spitäler selber ebenfalls überfordert und bitten Patienten sich zuerst bei ihrem Hausarzt vorzustellen. Ein Teufelskreis.

Pro Tag verzeichnet die Praxis am Bahnhof in Rüti ungefähr 20 Walk-Ins

und 20 bis 40 reguläre Tagespatienten. Hinzu kommen Leute mit vorgebuchten Terminen. Bereits morgens ist das Kontingent an freien Terminen ausgeschöpft. Patienten mit grösseren Abklärungen werden auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet. Das Abweisen von Patienten führt zu einem grossen Unmut. Dieser macht sich durch Beschwerden und auch aggressives Verhalten bemerkbar. Mit Informationstafeln und Hinweisen auf der Webseite wird über die Zustände informiert.

Der Ärztemangel führt nebst der bereits erfolgten tageweisen Schliessung der Partnerpraxen sowie der kompletten Schliessung der Praxis in Winterthur während der Sommerferien dazu, dass die Praxis am Bahnhof in Rüti wohl bald auch die grosszügigen Öffnungszeiten (365 Tag von 8 – 20 Uhr) einschränken und den Wochenenddienst reduzieren muss. Hausbesuche sind bereits jetzt fast nicht mehr möglich und werden in Zukunft kaum mehr realisierbar sein. Es wird darauf hingewiesen, dass das eigentlich gut funktionierende Gesundheitssystem in Kürze zerstört ist, sollte sich nichts ändern seitens der Behörden.

Bewilligung braucht Monate

Hinzu kommt, dass die für sich schon sehr regulierten Bewilligungen für Assistenzärzte momentan bis zu drei Monaten benötigen, bis sie erteilt sind. Durch den Mangel an Fachkräften

kommt es in den Arztpraxen viel öfter zu Stresssymptomen bei Ärzten. Sie sind überbelastet, häufig krank und haben zum Teil mit Burnout zu kämpfen. Die Praxis am Bahnhof-Gruppe ist momentan gezwungen, die von allen Ärzten sehr geschätzten Arbeitsbedingungen anzupassen auf eine erhöhte Stundenwoche (neu 50 Stunden anstatt 45 Stunden) und weniger Ferien. Anders kann das enorme Patientenaufkommen nicht auf die wenigen Ärzte verteilt werden. Kurzfristig mag das eine Lösung sein, langfristig führt es zu weiterer Unzufriedenheit. Viele, vor allem junge Ärzte, denken aktuell über einen Berufswechsel in die Industrie oder eine ganz andere Disziplin nach.

Die nächste Corona-Welle rollt an

Die nächste Corona-Welle bahnt sich an. Momentan weiss die Praxis am Bahnhof in Rüti nicht, wie sie diese bewältigen soll. Bisher behandelte man hier sehr viele ambulante Corona-Patienten, vor allem dank Extraanstellungen von Ärzten. Mit der Corona-Zone, der Teststrasse und der Impfstrassen sowie weiteren Testzentren leistete die Praxis am Bahnhof einen grossen Beitrag in der Bekämpfung der Pandemie. Dies wird unter den aktuellen Umständen kaum mehr möglich sein. In Rüti hofft man, dass die Gesundheitspolitik schnellstmöglich reagiert, damit sich die Situation verbessert. (ON)